



Logistiker, Logistikerin

EFZ/EBA



Logistikerinnen und Logistiker kümmern sich um Waren aller Art – zum Beispiel Rohstoffe, Industrieprodukte, Medikamente, Lebensmittel, Briefe und Pakete. Sie nehmen diese entgegen, kontrollieren sie und lagern sie ein. Danach bereiten sie die Auslieferung vor. In der Fachrichtung Distribution planen sie die Lieferungen, verteilen Post und haben täglich Kontakt mit den Kundinnen und Kunden. In der Fachrichtung Lager ordnen sie das Warenlager und stellen die Waren für den Versand bereit.

Anforderungen

Ich bin organisiert und verantwortungsbewusst

Ein falsch gelagerter Artikel kann verloren gehen. Darum arbeiten Logistikerinnen und Logistiker genau und sorgfältig. Sie nehmen Waren an, lagern sie und liefern sie zusammen mit der Post an den richtigen Ort. Dabei achten sie darauf, dass alles vollständig ankommt.

Ich bin selbstständig und flexibel

Die Berufsleute arbeiten selbstständig und passen sich den Anforderungen des Unternehmens an, beispielsweise an unregelmässige Arbeitszeiten. Sie können mit Termindruck und unterschiedlicher Arbeitsbelastung umgehen.

Ich bin geschickt

Pakete verpacken, empfindliche oder sperrige Artikel bearbeiten, Scanner verwenden, Gabelstapler oder Hebefahrzeuge bedienen: All diese Aufgaben erfordern Geschick.

Ich bin körperlich fit

Die Berufsleute sind den ganzen Tag in Bewegung. Trotz der Hilfsmittel müssen sie manchmal schwere Lasten tragen. Im Vertrieb muss man gerne im Freien arbeiten, da die Sendungen zu jeder Jahreszeit und bei jedem Wetter zugestellt wird.

Ich mag den Kontakt mit Menschen

Logistikerinnen und Logistiker arbeiten oft im Team. Sie arbeiten und kommunizieren miteinander, damit die Abläufe reibungslos funktionieren. Im Vertrieb haben sie regelmässigen Kontakt mit Kundinnen und Kunden und begegnen ihnen freundlich.

✓ Gabelstaplerfahren erfordert ein gewisses Geschick.



Arbeitsverhältnisse

In grossen Unternehmen sind Logistikerinnen und Logistiker Teil eines Teams und arbeiten mit den Verantwortlichen des Logistikbereichs und den Fahrerinnen und Fahrern zusammen. In kleineren Betrieben kümmern sie sich um alle Aufgaben: Wareneingang, Lagerung und Auslieferung. Im Bereich Distribution stehen sie in direktem Kontakt mit der Kundschaft. Sie sind mit dem Auto oder Roller unterwegs, was im Stadtverkehr herausfordernd sein kann.

Unterschiedliche Arbeitszeiten und Arbeitsbedingungen

Logistikerinnen und Logistiker arbeiten sowohl in Lagerhallen als auch im Freien bei jedem Wetter, um Fahrzeuge zu beladen und Sendungen zuzustellen. Sie tragen Schutzkleidung und Sicherheitsschuhe. In Logistikbetrieben kann es Schichtarbeit geben und es gibt teilweise auch Einsätze am Samstag und Sonntag. In der Distribution richten sich die Arbeitszeiten nach den Sortier- und Zustellvorgängen: Sie beginnen oft früh morgens, manchmal am Samstag. Je nach Jahreszeit muss in beiden Fachrichtungen länger gearbeitet werden, zum Beispiel vor Weihnachten. Deswegen besteht ein gewisser Druck, Fristen einzuhalten.

Ausbildung EFZ



Voraussetzung

obligatorische Schulzeit abgeschlossen



Dauer 3 Jahre



Lehrbetriebe

Lager von Dienstleistungs-, Handels- oder Produktionsbetrieben, Brief- und Paketzentren



Ausrichtungen

Distribution (Verteilung), Lager



Berufsfachschule

In der Deutschschweiz findet der Unterricht an einem Tag pro Woche in den Berufsschulen statt. Gemeinsame Ausbildungsinhalte für beide Ausrichtungen: Organisieren der Aufträge; Gestalten und Optimieren des Arbeitseinsatzes; Entgegennehmen und Bewirtschaften von Gütern; Verteilen von Gütern. Spezifische Kurse für die Fachrichtung Distribution: Bearbeitung von Sendungen und Dienstleistungsaufträgen; Zustellen von Sendungen und Erbringen von Dienstleistungen. Spezifische Kurse für die Fachrichtung Lager: Lagern von Waren; Kommissionieren von Waren. Hinzu kommen Unterricht in Allgemein-

bildung und Sport. Es gibt keinen Fremdsprachenunterricht.

In der Fachrichtung Distribution unterstützen die Unternehmen die Auszubildenden beim Erwerb des Führerscheins der Klassen A1 (Moped) und B (PKW).



Überbetriebliche Kurse

Überbetriebliche Kurse sind spezielle Schulungstage, an denen im Unternehmen und in der Berufsschule Gelerntes in die Praxis umgesetzt und vertieft werden. Die Lernenden üben unter anderem das Fahren und Bedienen von Hebefahrzeugen. Es gibt 24 Kurstage für die Fachrichtung Distribution und 25 für die Fachrichtung Lager. In der Deutschschweiz werden sie vom Berufsverband in Zofingen (AG) und Rupperswil (AG) organisiert.



Abschluss

Eidgenössisches Fähigkeitszeugnis «Logistikerin, Logistiker EFZ»



Berufsmaturität

Bei sehr guten schulischen Leistungen können die Lernenden zusätzlich die Berufsmaturitätsschule besuchen. Die Berufsmaturität ermöglicht das Studium an einer Fachhochschule, je nach Richtung prüfungsfrei oder mit Aufnahmeverfahren.



◀ Für schwere Teile wie Metallstangen verwendet Arnaud ein Hebegerät.

Zwischen ruhigen Zeiten und Stressmomenten

Das Unternehmen, bei dem Arnaud Zuber beschäftigt ist, verfügt über sechs Standorte im Jurabogen. Zusammen mit seinen Kolleginnen und Kollegen kümmert er sich um die Annahme aller Arten von Waren und Rohstoffen, die für die Herstellung von Uhren, aber auch für den Betrieb des Unternehmens benötigt werden, etwa Metalle oder Büromaterial.

Drei Lieferwagen kommen gleichzeitig an. Die Fahrerinnen und Fahrer dürfen nicht lange warten, sie müssen ihre Lieferungen schnell entladen. Arnaud steht zusammen mit seinen Arbeitskollegen bereit und nimmt Paletten und Kartons in Empfang, um diese im Transitbereich zu lagern.

Immer in Bewegung

Arnaud Zuber überprüft die Lieferscheine und erfasst die Lieferungen im Computer. «Wir erhalten viele Waren, wissen aber nie, was wann ankommt. Man muss bereit sein, wenn sie ankommen», erklärt er.

«Das erfordert eine gute Fitness: Die Kartons werden von Hand in die Werkstätten oder Büros transportiert, schwere Dinge wie Stahl- oder Messingstangen bewegen wir mit Hebefahrzeugen. Ich bin ständig auf den Beinen, in Bewegung und in Kontakt mit den verschiedenen Abteilungen des Unternehmens», betont der Logistiker. «Man braucht Organisationstalent, um das Material am richtigen Ort zu lagern und Zeitverluste zu vermeiden.» Sobald alles ausgeladen ist, nutzt Arnaud die ruhigere Zeit, um das Lager oder den Transport zu anderen Standorten des Unternehmens zu organisieren.

Aufträge vorbereiten

Die kleinen Uhrenkomponenten für die Kundschaft werden vakuumverpackt. «Die Codes darauf helfen, die Waren zu unterscheiden, aber man muss sie trotzdem gut kennen, um die Aufträge vorbereiten zu können», erklärt der Logistiker. Luftpolsterfolie, Polster, Karton und Etiketten: Jede Verpackung erfordert besondere Sorgfalt, damit die empfindlichen Teile während des Transports gut geschützt sind.

Arnaud
20 Jahre, Logistiker
EFZ mit Fachrichtung
Lager, arbeitet in
einer Uhrenfabrik



Logistik als Sprungbrett

Der Bereich Logistik interessierte Arnaud zuerst nicht besonders. Er schnupperte in verschiedenen Berufen, aber es war seine Neugier, die den Ausschlag gab: Während einer Schnupperlehre als kaufmännischer Angestellter fragte er sich, wer sich um das vom Unternehmen bestellte Material kümmerte und was damit nach der Lieferung geschah. «Die Lehre hat mir besonders gut gefallen, weil ich dort das, was ich in der Schule lernte, in die Praxis umsetzen konnte.» Derzeit macht er neben seiner Tätigkeit als Einkäufer in seinem Ausbildungsbetrieb die Berufsmaturität. Er interessiert sich für Supply Chain Management und plant, an einer Fachhochschule Betriebswirtschaft zu studieren.

✓ Die Logistikerinnen und Logistiker sorgen dafür, dass die Anlieferungen richtig in den Regalen gelagert werden.



«Wir sind Teil des Lebens der Menschen»

Evelyn liebt das Gefühl der Freiheit, das sie auf ihren Touren mit dem Motorroller durch die Genfer Landschaft erlebt. Sie schätzt auch den Kontakt zu den 700 Haushalten, denen sie die Post zustellt.

Der Tag von Evelyn beginnt um 6 Uhr. Im Verteilzentrum bereiten die Logistikerinnen und Logistiker ihre Touren vor, indem sie Briefe, Pakete, Zeitungen und Werbesendungen in die entsprechenden Fächer sortieren. «Ich mag diese Atmosphäre, in der alle im Team gleichzeitig aktiv sind», betont sie.

Auf Tour

Die Logistikerin benutzt bei jedem Wetter ihren Elektroroller. Ihre Tour beginnt gegen 9 Uhr und endet am Nachmittag. «In meinem Gebiet gibt es vor allem Einfamilienhäuser. Die Leute kennen mich. Diejenigen, die auf eine Sendung warten, achten auf meine Ankunft und heissen mich herzlich willkommen», berichtet Evelyn. Die Logistikerin hat ihr Telefon immer dabei, das ihr als Scanner für eingeschriebene Briefe oder Pakete mit Unterschriftspflicht dient. Mit diesem Gerät kann sie auf die Daten der Kundschaft zugreifen und ihre Sendungen nachverfolgen. Evelyn erlebt auf ihrer Tour manchmal auch kleine Abenteuer: «Einmal blieb mein Roller im Schnee stecken. Ein

Landwirt kam mir zu Hilfe und half mir, ihn herauszuziehen. Wir sind Teil des Lebens der Menschen: Durch solche Ereignisse entstehen Verbindungen», sagt sie.

Unterschiedliche Tage

Nach ihrer Tour kehrt Evelyn ins Verteilzentrum zurück, wo sie die nicht zugestellten und die Briefe aus den gelben Postbriefkästen weiterleitet. Die Arbeitsbelastung der Logistikerin variiert stark je nach Jahreszeit. «Im November und Dezember gibt es zum Beispiel den Black Friday und die Feiertage zum Jahresende. Wir verteilen viele Pakete. Im Sommer ist es ruhiger und mein Arbeitstag endet oft schon am frühen Nachmittag», erklärt die junge Frau, die auch an zwei Samstagen im Monat arbeitet.



^ Die Logistikerin nutzt ihren Scanner, um zu melden, dass das Paket nicht zugestellt werden konnte.

Teamleiterin

In ihrem letzten Lehrjahr absolvierte Evelyn eine interne Ausbildung zur stellvertretenden Teamleiterin. Heute hat sie diese Stelle übernommen. Sie hat nun mehr Verantwortung, zum Beispiel das Team führen, Aufgaben verteilen oder Tourenpläne erstellen. «Ich muss sicherstellen, dass die gesamte Post zugestellt wurde, verlorengegangene Sendungen wieder finden, aber auch die Vertretung für abwesende Kolleginnen und Kollegen organisieren», erklärt sie.



^ Evelyn belädt ihren Roller mit der Tagespost.

Evelyn

26 Jahre, Logistikerin EFZ mit Schwerpunkt Distribution, arbeitet bei der Post

Diese zusätzlichen Aufgaben verursachen manchmal Stress, den die junge Frau mit ihrem Stellvertreter teilt. «Man muss lernen, Aufgaben zu delegieren», fügt sie hinzu. Evelyn möchte sich weiterbilden, um vielleicht eines Tages Regionalleiterin zu werden.





Logistiker/in EBA: 2-jährige berufliche Grundbildung

«Vor allem das Staplerfahren macht mir Freude»

Jason

17 Jahre, Logistiker EBA im 2. Ausbildungsjahr, arbeitet in einem Unternehmen für Sanitärartikel

An was arbeitest du momentan?

Ich arbeite zurzeit in unserem Rohrlager. Wir haben dort verschiedene Rohre, die im Sanitär-Bereich gebraucht werden. Ich bearbeite Bestellungen. Das heisst, ich wähle die richtigen Rohre aus und bereite sie für den Versand vor. Das kann anstrengend sein, gerade an Tagen mit vielen Aufträgen.

Was gefällt dir an deiner Arbeit?

Die Abwechslung im Beruf gefällt mir sehr. Wir haben bei uns fünf Abteilungen, in welchen man abwechselnd für einige Wochen arbeitet. In der Abteilung, in welcher im Moment arbeite, gefällt es mir am besten, da ich hier viel mit dem Gabelstapler fahre.

Wie bist du zu deiner Lehrstelle gekommen?

Ich war während der Schule in der Logistik schnuppern. Das hat mir sehr gefallen. Man ist viel auf den Beinen und in Bewegung. Ich wusste gleich, das gefällt mir und vor allem das Staplerfahren machte mir Freude. Durch einen Freund lernte ich dann den Betrieb kennen und ich rief an. Ich ging einige Tage schnuppern und hatte dann ein Bewerbungsgespräch. Seitdem bin ich hier.

Wieso hast du dich für eine EBA-Lehre entschieden?

Es wurde mir empfohlen. Der Einstieg in den Beruf und die Berufsfachschule sind leichter. Zum Beispiel ist die Mathematik etwas einfacher als beim EFZ. Ich möchte nach dem EBA unbedingt noch das EFZ machen und kann dann in das zweite Lehrjahr einsteigen. Dieser Weg ergibt für mich so mehr Sinn.



^ Jeder Wareneingang und -ausgang wird am Computer kontrolliert.

Was ist eine EBA-Ausbildung?

Wenn du beim Lernen etwas mehr Zeit brauchst oder deine Leistungen für eine 3-jährige berufliche Grundbildung als Logistikerin oder Logistiker EFZ nicht ausreichen, gibt es als Alternative die 2-jährige Lehre als Logistiker/in EBA. Die Anforderungen sind weniger hoch, vor allem im schulischen Bereich. Nach Abschluss der Ausbildung kannst du dank dem eidgenössischen Berufsattest (EBA) als Logistikerin oder Logistiker EBA arbeiten. Bei guten Leistungen kannst du in das 2. Jahr der EFZ-Ausbildung einsteigen.

Logistiker/in EBA



Dauer 2 Jahre



Lehrbetrieb

- Keine Fachrichtungen
- Einfache Aufgaben in einem Sortierzentrum oder einer Lagerhalle



Berufsfachschule

- 1 Tag pro Woche
- Schwerpunkt auf praktischen Fächern: Organisieren der Aufträge; Gestalten und Optimieren des Arbeitseinsatzes; Entgegennehmen und Bewirtschaften von Gütern; Verteilen von Gütern
- Keine Fremdsprachen
- Berufsfachschulen in fast allen Kantonen



Überbetriebliche Kurse

- 16 Tage über 2 Jahre
- Vertiefung der im Betrieb und in der Berufsschule erworbenen Kenntnisse

Logistiker/in EFZ



Dauer 3 Jahre



Lehrbetrieb

- Fachrichtungen: Distribution, Lager
- Aufgaben mit mehr Verantwortung, z.B. Bestandsoptimierung, Lieferungen, Kundenservice



Berufsfachschule

- 1 Tag pro Woche
- Fächer: Organisieren der Aufträge; Gestalten und Optimieren des Arbeitseinsatzes; Entgegennehmen und Bewirtschaften von Gütern; Verteilen von Gütern; Fachrichtungskurse
- Keine Fremdsprachen
- Berufsfachschulen in fast allen Kantonen



Überbetriebliche Kurse

- 24 oder 25 Tage über 3 Jahre, je nach Fachrichtung
- Vertiefung der im Betrieb und in der Berufsschule erworbenen Kenntnisse
- Führerschein für Hebefahrzeuge und Fahrzeuge

✓ **Warenannahme** Bei Ankunft der Ware überprüfen die Logistikerinnen und Logistiker, ob die Lieferung vollständig ist, und erfassen jeden Artikel in einem Computersystem.



^ **Waren lagern** In grossen Unternehmen helfen Computerprogramme dabei, Lagerbestände zu organisieren, und zu kontrollieren oder Statistiken zu erstellen.



> **Post sortieren** Im Vertrieb sortieren die Berufsleute die Post nach Empfängerin oder Empfänger.



^ **Post verteilen** Logistikerinnen und Logistiker im Bereich Distribution verwenden Roller, Autos oder Lieferwagen, um Briefe und Pakete auszuliefern.



> **Bestellungen bearbeiten** Die Berufsleute verpacken die bestellten Artikel, versehen sie mit Etiketten und bereiten den Versand vor, zum Beispiel als Brief oder Paket.



< **Sendungen verpacken** Die bestellten Artikel müssen sorgfältig verpackt werden, damit sie während des Versands und Transports geschützt sind.

✓ **Hebevorrichtungen verwenden** Schwere oder sperrige Güter werden mit dem Gabelstapler transportiert.



^ **Im Team arbeiten** Im Postverteilzentrum koordinieren sich die Berufsleute, um die Touren vorzubereiten.



Arbeitsmarkt

Jedes Jahr schliessen etwa 1700 junge Menschen ihre berufliche Grundbildung als Logistiker/in EFZ ab und ungefähr 370 als Logistiker/in EBA. Es gibt zahlreiche Ausbildungs- und Beschäftigungsmöglichkeiten in der ganzen Schweiz. Logistikerinnen und Logistiker finden Arbeitsplätze in grossen Handelsunternehmen, Baustoff- oder Ersatzteillagern, Warenverteilzentren, Grosshandelsunternehmen sowie in Sortier- und Zustellzentren für Postsendungen. Die angebotenen Stellen hängen davon ab, in welchem Bereich diese Fachkräfte ausgebildet wurden. Für vielseitig einsetzbare Personen ist es je nach Unternehmen möglich, von einem Bereich in einen anderen zu wechseln.

Technologischer Wandel

Der technologische Wandel verändert den Berufsalltag: Die Automatisierung von Prozessen erleichtert die Arbeit der Logistikerinnen und Logistiker. Elektrofahrzeuge gehören ebenfalls zum Alltag der Berufsleute, die sich ständig auf dem Laufenden halten müssen, um die Geräte zu bedienen und sogar kleine Reparaturen durchzuführen. Die Vielfalt der Aufgaben und der in diesem Bereich erworbenen Kompetenzen eröffnet Berufschancen in allen Branchen, in denen die Lagerverwaltung eine wichtige Rolle spielt: zum Beispiel Verkauf, Sport oder Autowerkstätten. Nach einigen Jahren Berufserfahrung und je nach ihren Kompetenzen können Logistikerinnen und Logistiker Führungspositionen wie Produktmanager, Lagerleiterin, Regionalleiter oder Leiterin eines Logistikbereichs übernehmen.



Berufsabschluss für Erwachsene

Viele Menschen arbeiten im Bereich Logistik, ohne einen entsprechenden offiziellen Titel erworben zu haben. Mit einer Berufserfahrung von fünf Jahren, davon drei Jahre im Beruf, haben sie die Möglichkeit, ihre Kompetenzen anerkennen zu lassen und durch das Verfahren zur Validierung von Bildungsleistungen ein EFZ zu erwerben. Sie können sich auch direkt zur Abschlussprüfung gemäss Artikel 32 der Bundesverordnung über die Berufsbildung anmelden. Weitere Informationen finden Sie unter:

www.berufsberatung.ch/berufsabschluss-nachholen



Mehr Informationen

www.berufsberatung.ch, für alle Fragen rund um Lehrstellen, Berufe, Aus- und Weiterbildung

www.svbl.ch, Schweizerische Vereinigung für die Berufsbildung in der Logistik (SVBL)

www.berufsberatung.ch/lohn, alles zum Thema Lohn



Weiterbildung

Einige Möglichkeiten nach dem EFZ:

Kurse: Angebote von Berufsverbänden, zum Beispiel in Lagertechnik, Transportmanagement, Material- und Betriebswirtschaft oder Hebefahrzeuge.

Branchenzertifikat: Sachbearbeiter/-in Logistik, Teamleiter/-in

Berufsprüfung (BP) mit eidg. Fachausweis: Logistiker/in, Logistikfachmann/-frau, Disponent/in Transport und Logistik, Fachmann/-frau Internationale Spedition und Logistik

Höhere Fachprüfung (HFP) mit eidg. Diplom: Logistiker/in, dipl. Supply Chain Manager, dipl. Betriebsleiter/in Transport und Logistik

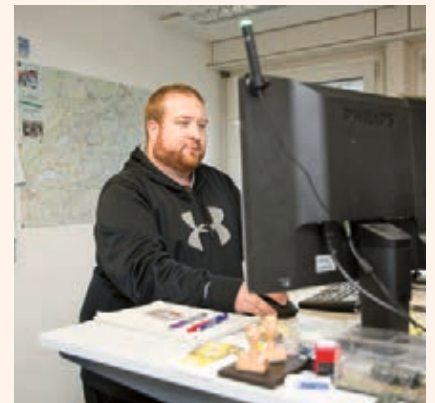
Höhere Fachschule (HF): dipl. Prozesstechniker/in

Fachhochschule (FH): Bachelor of Science in Betriebswirtschaft oder Wirtschaftsingenieurwesen, Certificate oder Master of Advanced Studies (CAS und MAS) in Supply Chain Management



Logistiker/in BP

Nach zwei Jahren Berufserfahrung in Lager oder Distribution können Logistikerinnen und Logistiker EFZ den eidgenössischen Fachausweis erwerben. Sie planen, organisieren und kontrollieren den Warenfluss innerhalb und ausserhalb eines Unternehmens. Sie verwalten die Beschaffung, den Empfang und die Lagerung von Waren, sie bearbeiten Aufträge, organisieren den Transport und die Lieferung. Dabei achten sie auf Qualität, Fristen, Kosten, Vorschriften und Sicherheit.



Prozesstechniker/in HF

Prozesstechniker/innen verwalten die Betriebsprozesse in technologischen Industrie-, Logistik-, Dienstleistungs- oder Handelsunternehmen. Sie haben einen Überblick über das Management, die Produktion oder die Dienstleistungen des Unternehmens. Diese Fachleute entwickeln und verbessern Prozesse und berücksichtigen dabei zahlreiche Aspekte: Fristen und Kosten, Planung und Organisation, Qualitätskontrolle, Marketing, Normen und rechtliche Aspekte, Auswirkungen auf die Umwelt.

Impressum

1. Auflage 2026
© 2026 SDBB, Bern. Alle Rechte vorbehalten.
ISBN 978-3-03753-503-5

Herausgeber:

Schweizerisches Dienstleistungszentrum Berufsbildung | Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung SDBB
SDBB Verlag, www.sdbb.ch, info@sdbb.ch
Das SDBB ist eine Fachagentur der Kantone (EDK) und wird vom Bund (SBFI) unterstützt.

Recherche und Texte: Corinne Vuitel, Marco Grogg, Sara Artaria, CSFO **Fachlektorat:** Kiro Atanasov, ASFL; Eliane Schneider, Genève **Fotos:** Thierry Porchet, Chavornay; Maurice Grünig, Zürich **Grafik:** Eclipse Studios, Schaffhausen **Realisierung:** Roland Müller, SDBB **Druck:** Haller + Jenzer, Burgdorf

Vertrieb, Kundendienst:

SDBB Vertrieb, Industriestrasse 1, 3052 Zollikofen
Telefon 0848 999 001, vertrieb@sdbb.ch,
www.shop.sdbb.ch

Artikel-Nr.: FE1-3068

Dieses Faltblatt gibt es auch in Französisch und Italienisch.

Wir danken allen beteiligten Personen und Firmen ganz herzlich für ihre Mitarbeit. Mit Unterstützung des SBFI.

Die kantonalen Berufs-, Studien- und Laufbahnberatungen